


Rolf Kreibich, Fritz Lietsch (Hrsg.)

Zukunft gewinnen!

Die sanfte (R)evolution für das 21. Jahrhundert – inspiriert vom Visionär Robert Jungk



Mit Beiträgen u.a. von Franz Alt; Maximilian Gege; Mathias Greffrath; Bärbel Höhn; Peter Jungk; Rolf Kreibich; Fritz Lietsch; Horst W. Opaschowski; Franz Josef Radermacher; Ortwin Renn; Angelica Schwall-Düren; Ernst-Ulrich von Weizsäcker; Sarah Wiener; Ulrike von Wiesenau



Zukunft gewinnen: Festveranstaltung anlässlich des 100. Geburtstages von Robert Jungk in Berlin. Mit einer Debatte über mehr Demokratie und politisches Engagement unter der Leitung des Vorsitzenden des Landesschülerrats Berlin.



Musik verbindet die Welt: Der Chor der Robert-Jungk-Oberschule Berlin präsentiert internationale Lieder für Frieden und Völkerverständigung.



Jung und Alt im Dialog: Zukunftsforscher und Zukunftsgestalter im Gedankenaustausch mit SchülerInnen von Berliner Oberschulen.

Rolf Kreibich, Fritz Lietsch (Hrsg.)

Zukunft gewinnen!

Die sanfte (R)evolution für das 21. Jahrhundert – inspiriert vom Visionär Robert Jungk

Mit Beiträgen u.a. von Franz Alt; Maximilian Gege; Mathias Greffrath; Bärbel Höhn; Peter Jungk; Rolf Kreibich; Fritz Lietsch; Horst W. Opaschowski; Franz Josef Radermacher; Ortwin Renn; Angelica Schwall-Düren; Ernst-Ulrich von Weizsäcker; Sarah Wiener; Ulrike von Wiesenau

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© ALTOP Verlag, München 2015

Redaktion und Organisation: Rolf Kreibich, Fritz Lietsch

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Lektorat: Verena Schilffarth; Uta Dobler

Produktionsleitung: Edda Langenmayr

Satz: dtp/layout – agentur für grafik & design, München, www.dtp-layout.de

Titelbild: © Sergey Nivens, fotolia.com

Druckerei: bonitasprint gmbh

Gedruckt mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe auf Recyclingpapier Circlesilk Premium White. Die bei der Produktion angefallenen CO₂-Emissionen wurden ausgeglichen.

Printed in Germany

ISBN: 978-3-925646-65-2

Vorwort

Kreibich, Rolf
„Zukunft gewinnen“ 6

Zukunft gewinnen – aber wie?

Schwall- Düren, Angelika
Zukunft gewinnen erfordert Mut – Der Zukunftsforscher Robert Jungk hat 14
bedeutende Weichen gestellt

Spiegel, Peter
Wir-Qualitäten ändern alles – Megatrend WeQ 17

Müllert, Norbert R.
Werkstätten für die Zukunft 25

von Weizsäcker, Ernst Ulrich
Ein große Transformation in kleinen Schritten 31

Gege, Maximilian
Ein Blick in das Jahr 2037 37

Schenb Ute
Die Lösung der Klimakrise liegt uns zu Füßen 44

Jänicke, Martin
Wo es vorangeht – Klimapolitik im globalen Mehrebenensystem 46

Zukunft entwerfen und gestalten

Greffrath, Matthias
„Die Zukunft hat schon längst begonnen“ 60

Höhn, Bärbel
Der Atomausstieg – Vision für eine zukunftsfähige Welt 66

Opaschowski, Horst W.
Lena & Lucas – Über das Leben in neun Jahren 69

Mittelstaedt, Werner
Kulturleistungen für die nachhaltige Entwicklung 73

Jischa, Michael F.
Das Paradoxon unserer Wissensgesellschaft – Mit dem verfügbaren Wissen nimmt 80
gleichzeitig das Nichtwissen zu

Mehr Demokratie und bürgerschaftliches Engagement

von Wiesenau, Ulrike

Vertrauen durch Beteiligung und Transparenz – Die Demokratie-Vision des 98
Berliner Wasser-Volksentscheids

Kreibich, Rolf

Zukunft gewinnen durch Beteiligung an nachhaltiger Entwicklung 105

Menschengerechte Technik und Wirtschaft

Radermacher, Franz Josef

Zukunft gestalten – Potenziale und Gegenkräfte 122

Renn, Ortwin

Diskursive Voraussetzungen für eine nachhaltige Transformation 133
von Wirtschaft und Gesellschaft

Lietsch, Fritz

Unternehmer für eine neue Wirtschaft 143

Holzinger, Hans

Anders Wirtschaften – Warum an einer Postwachstumsgesellschaft kein Weg vorbeiführt 145

Zukunftswissenschaftler und Zukunftsgestalter im Dialog mit der Jugend

Lischke, Eva

Von Robert Jungk lernen: Junge Leute ernst nehmen! 160

Popp, Reinhold

Bildung als Kompass für das Kommende 162

Wiener, Sarah

Zukunft Essen – Wie jeder mit seinem Kochlöffel Zukunft gestalten kann 171

Kreibich, Selma Clara

Lebensmittel verwenden statt verschwenden – „Foodsharing“ als 174
Alternative zur Wegwerfgesellschaft

Mostler, Alea

Unsere Zukunft heißt Bildung 178

Thomas, Uwe

Kann Haiti Zukunft gewinnen? 181

Sonntag Philipp

Raus aus dem finsternen Mittelalter der Menschen 184

Santner Christoph

Eine anastrophale Begegnung – Wie Robert Jungk mein Leben und meine Zukunft prägte 188

Zukunft gewinnen – Freunde und Weggefährten ehren den großen Visionär und Zukunftsgestalter zum 100.

<i>Jungk, Peter Stephan</i> Die andere Seite der Medaille	194
<i>Schenb, Ute</i> Medien sollen Hoffnung machen! Positive statt negative Schlagzeilen	196
<i>Kreibich, Rolf</i> Meine Begegnungen mit Robert (Bob) Jungk	199
<i>Burmeister, Klaus / Beyers, Bert</i> Deine Stimme fehlt	203
<i>Alt, Franz</i> Mein Menschenbeben	208
<i>Mez, Lutz</i> „Bob Jungk“ – mein Lehrer als Technikkritiker und Zukunftsforscher	210
<i>Müller, Michael</i> Gegen die Strömung, gegen den Wind: Bobby, du fehlst uns!	212
<i>Frei, Frederike</i> ErmutigerIn	217
<i>Owsianowski, Rolf-Peter</i> Robert Jungk und der Geist von 1968	218
<i>Quistorp, Eva</i> Entrüstet Euch!	222
<i>Wend, Christian</i> 100 Jahre Jungk: Wann wird sein Geist endlich in Berlin ankommen?	225
<i>Auer, Alfred</i> Vom „Bergwerk“ in das Salzburger Literaturarchiv	227
<i>Spiegel, Peter</i> Die verbleibende Orientierung: Authentizität	230
<i>Sonntag Philipp</i> Die Bomben auf dem Unigelände	231
<i>Spielmann, Walter</i> „Betroffene zu Beteiligten machen“	232
<i>Lietsch, Fritz</i> Nachwort – Vom Reden zum Handeln	254

Zukunft gewinnen!

Durch Robert Jungk haben wir alle begriffen, dass visionäres, unkonventionelles und global vernetztes Denken zwingende Voraussetzungen für Entwurf und Gestaltung „zukunfts-fähiger Zukünfte“ sind. Wir sind überzeugt, dass es wohl das schönste Geschenk für ihn war, für die Tagung und dieses Buch das Thema „Zukunft gewinnen“ auszuwählen.

Von Rolf Kreibich

Die Idee zu diesem Buch kam kurz nach der wunderbaren Veranstaltung „Zukunft gewinnen“, die zum 100. Geburtstag von Robert Jungk im Mai 2013 in Berlin stattfand. Es wird wohl einmalig bleiben, dass so viele Freunde, Weggefährten, Zukunftsdenker und Zukunftsgestalter zusammenkommen, um den großen Visionär und Humanisten, von dem alle viel für ihr Denken und Handeln gelernt haben, zu ehren. Vor allem die persönlichen Beiträge seiner Freunde und Weggefährten bekunden, wie sie alle infiziert wurden von seinem Mut zur Zukunft, seinem Enthusiasmus für eine bessere und gerechtere Welt und seinem unerschütterlichen Optimismus, dass eine bessere Welt möglich ist und kommen wird.

Von diesem Geist sind die Beiträge in diesem Buch geprägt. Sie zeigen langfristige und globale Zukunftsperspektiven aus unterschiedlichen Blickwinkeln, ebenso wie kurz- und mittelfristige Strategien und Maßnahmen, die erforderlich sind, um die weitgesteckten Ziele zu erreichen. Es braucht zwar eine Gesamtbetrachtung der zukunftsrelevanten kulturellen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Parameter, um mögliche und wünschbare Zukünfte zu entwickeln, keinesfalls sollen hier jedoch unrealistische Utopien oder ideologische Positionen mit umfassendem Geltungsanspruch aufgebaut werden. Die Beiträge in diesem Buch sind geprägt vom Machbaren und Gestaltbaren und von der Überzeugung, dass nur durch einen transparenten, demokratischen Bürgerdialog Fortschritt und Lebensqualität für alle Menschen im Sinne Nachhaltiger Entwicklung ermöglicht werden.

„Die Aufgabe derjenigen, die sich mit einer human orientierten Gesellschaft befassen, ist es nicht, nun ihrerseits auf elitäre Weise Leitideologien zu entwickeln, sondern Muster gewünschter gesellschaftlicher Zukunft in den vielfältigen Wünschen und Ideen der Menschen zu entdecken, zum Sprechen zu bringen und sichtbar zu machen: ein Prozess, der nie abgeschlossen sein kann, ein Gleichgewicht, das nie definitiv, statisch werden darf, sondern immer wieder Störung durch Neuerungen, Unruhe durch Verbesserungen, niemals aufhörende Selbsterkritik als produktive Chancen begreift.“
(Robert Jungk in „Projekt Ermutigung – Streitschrift wider die Resignation“, 1988)

Die Bürgergesellschaft hat sich in den letzten drei Jahrzehnten zu einer starken und innovativen Kraft in Deutschland und Europa entwickelt. Sie ist es hauptsächlich, die heute und in Zukunft die freiheitlich-demokratischen Grundstrukturen verteidigt und fortentwickelt. Vor allem sie wird auch weiterhin zukunftsfähige Perspektiven und Projekte in Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung anstoßen und implantieren. Robert Jungk war diesbezüglich sehr optimistisch und über-

zeugt davon, dass es zu einem „Menschenbeben“ kommen wird (Menschenbeben 1983). Auch wenn die meisten seiner visionären Gedanken und Vorschläge bis heute Bestand haben, müssen wir an dieser Stelle hinsichtlich ihrer baldigen Umsetzung etwas geduldiger sein. Die empirischen Fakten, insbesondere die Erkenntnisse aus den Demographie- und Jugendstudien, lassen sich keineswegs so interpretieren, dass sich die großen Herausforderungen und Probleme der Zukunft „biologisch“ lösen werden. Im Gegenteil, die heutigen, jüngeren Generationen haben kaum noch politische Leitbilder, aus denen sich ein klarer Orientierungsrahmen für langfristige Zukunftsperspektiven ableiten lässt. Politische Entscheidungen erfolgen in Politik und Wirtschaft weithin kurzfristig und kurzatmig, den situativen und persönlichen Bedürfnissen und Befindlichkeiten angepasst. Die allgemeine Wahrnehmung einer rasanten Komplexitätssteigerung in unserer Gesellschaft ist verbunden mit dem Gefühl der Unüberschaubarkeit sowie mit Unsicherheiten und Ängsten, vor allem im Hinblick auf die fernere Zukunft. Dies drückt sich in weiten Teilen der Bürgerschaft in einem allgemeinen Unbehagen aus. Auch bei den Jugendlichen.

In den Kuschelecken der Gesellschaft wird Meinung kurzlebig

Orientierungen und Entscheidungen sowie die politische Meinungsbildung werden primär von tagesaktuellen Informationen und Diskussionen im Netz und durch Fernsehen, Talkshows und Tagesmedien geprägt. Das führt zu einer Art „Supermarktmentalität“ bei der Informationsgewinnung. Besonders Jugendliche, so die empirischen Befunde, sind stark „konsum-, markt- und leistungsorientiert“ und weithin „unpolitisch“ und mehr oder weniger „auf die Spaßgesellschaft ausgerichtet“. Ein erheblicher Teil „scheut gesellschaftliche Verantwortungsübernahme“. Als neuester Trend führen Verunsicherung und Ängste im Zeichen der zahlreichen weltweiten Krisen und Konflikte sogar zu einer gewissen „Weltflucht“ und zum Rückzug in „wohlstandsgesättigte Kuschelecken der Gesellschaft“.

Hier vor allem setzt das Buch „Zukunft gewinnen“ an. Die Autoren erinnern, dass wir mit dem Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung eine reale Vision haben, um eine solide Grundlage für eine zukunftsfähige Entwicklung von Mensch und Natur zu schaffen. Die heute bereits erreichten praktischen Umsetzungen der Leitziele und Strategien der Nachhaltigkeit durch millionenfach erprobte erfolgreiche Initiativen, Projekte, Modelle und Maßnahmen können genügend Anstöße geben, in dieser Weise an der Zukunftsgestaltung aktiv mitzuwirken. Wir zielen mit diesem Buch darauf ab, dass sich gerade junge Leute an diesen großartigen und lohnenden Perspektiven beteiligen, denn Nachhaltigkeitsprojekte haben in der Regel viele Gewinner und nur wenige Verlierer. Das ist auch plausibel, weil für verantwortliche Zukunftsgestalter an oberster Stelle die Gemeinwohlorientierung und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen bei gleichzeitiger Bewahrung und Verwirklichung individueller Freiheiten stehen. Freiheiten dürfen allerdings nicht, wie der herrschende Neoliberalismus es verheißt, unbegrenzt sein, wenn gigantische Schäden an Mensch und Natur und eine unerträgliche Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich die Folgen sind.

Wenn es gelingt, viele Menschen und insbesondere die jungen Generationen für eine Nachhaltige Entwicklung zu begeistern, dann können wir auch optimistisch sein, eine zukunftsfähige und

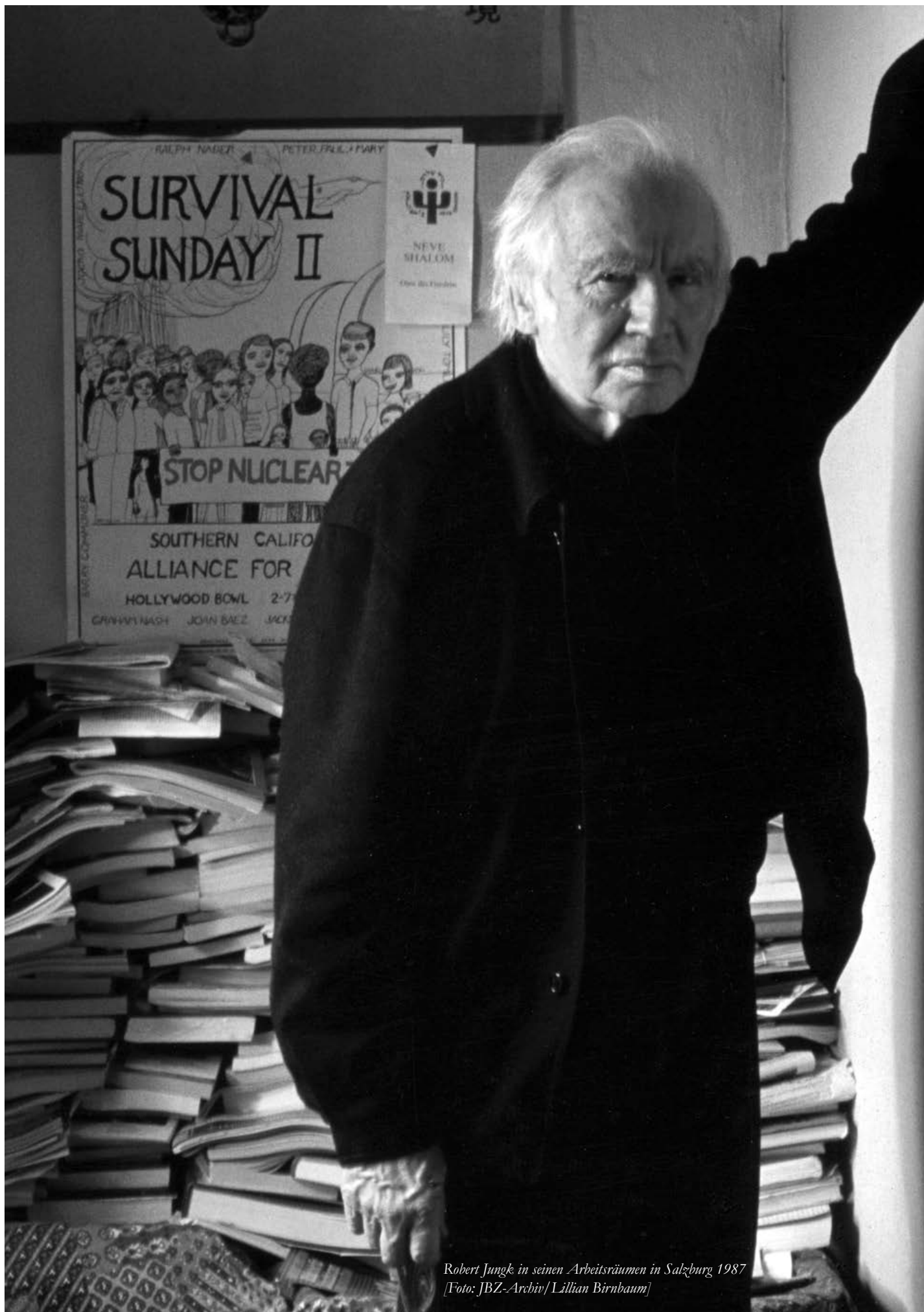
lebenswerte Zukunft für alle zu gewinnen. Das entspricht dem Credo des großen Visionärs und Zukunftsgestalters Robert Jungk, den wir mit diesem Buch in die Mitte des Denkens und Handelns für diese großen Aufgaben zurückholen wollen.

Den Autorinnen und Autoren dieses Buches gilt mein großer Dank für ihre Mitwirkung. Ebenso möchte ich mich bei meinem Freund Manfred Ronzheimer bedanken, der in zahlreichen Gesprächen zur Konzeption und zum Gelingen des Buches beigetragen hat. Fritz Lietsch gebührt nicht nur besonderer Dank für seinen verlegerischen Einsatz, der half, die Einzelbeiträge zu einem Gesamtwerk in Bezug auf Inhalt und Gestaltung zu machen, sondern auch für seinen seit dreißig Jahren unermüdlichen Einsatz, Zukünfte aktiv zu gestalten.

Rolf Kreibich, Berlin im Oktober 2015

Prof. Dr. Rolf Kreibich

ist Professor für Soziologie der Technik, Technikfolgenabschätzung und Zukunftsforschung. Seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Zukunftsforschung und Technologiebewertung führten dazu, dass er Mitbegründer mehrerer Zentren und Institute in diesen Bereichen war. Zahlreiche Buchpublikationen und über 500 Fachartikel veröffentlichte er zur Bildungs-, Wissenschafts- und Technologiepolitik sowie der Zukunftsforschung und Nachhaltigen Entwicklung. Rolf Kreibich war in einer Reihe wissenschaftlicher Gremien sowie Enquete-Kommissionen des Bundes und des Landes Berlin tätig. Er ist Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen, Mitglied des Weltzukunftsrates und des Nachhaltigkeitsrates des Landes Brandenburg. Im Jahr 2013 erhielt er das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland.



Robert Jungk in seinen Arbeitsräumen in Salzburg 1987
[Foto: JBZ-Archiv/Lillian Birnbaum]